

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Dorteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1,00. Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis:
Für die Kleinpolitzer Kopps-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Im Kestemetal für die Kleinpolitzer Petit-Zeile 25 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beilagegebühren nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Röhle, Buchdruckerei in Groß-Ottella.

Verantwortlich für die Redaktion H. Röhle in Groß-Ottella.

Nummer 71

Mittwoch, den 17. Juni 1914

13. Jahrgang

Ämtlicher Teil. Impfung betr.

Im laufenden Jahre sind der Impfung mit Schutzpocken zu unterziehen:
1. Die im Jahre 1913 geborenen Kinder, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben;
2. Die in früheren Jahren geborenen Kinder, deren Impfung ohne gesetzlichen Grund unterblieben oder erfolglos gewesen ist;
3. die im Jahre 1902 geborenen Kinder unter denselben Voraussetzungen wie zu 1 und 2.

Die öffentlichen Impfungen für hiesigen Ort finden statt
für Erstimpflinge **Donnerstag, den 18. Juni 1914, nachm. 4 Uhr**
für Wiederimpflinge **Freitag, den 19. Juni 1914, nachm. 4 Uhr**
im Saale des **Gasthofes zum schwarzen Roß**, hier.
Die Nachschau wird in demselben Lokal und zwar
für Erstimpflinge und für Wiederimpflinge **zusammen Freitag, den 26. Juni 1914, ebenfalls nachm. 4 Uhr**
vorgenommen.

Neugeborene haben ihre impfpflichtigen Kinder sofort bei dem Unterzeichneten anzumelden.
Die Eltern, Pflegeeltern, Vormünder pp., deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter ämtlicher Aufforderung der Impfung ferngeblieben sind, werden nach § 14 Absatz 2 des Reichsimpfgesetzes mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, wenn die Befreiung von der Impfung nicht durch ärztliches Zeugnis nachgewiesen wird.
Aus einem Hause, in dem Scharlach, Masern, Diphtheritis, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus, rufoartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impflinge nicht zum allgemeinen Impftermin gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermine fern zu halten.
Die Kinder müssen mit gewaschenen Körper und mit reinen Kleidern zur Impfung gebracht werden.
Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflings die wichtigste Pflicht.
Ottendorf-Moritzdorf, den 8. Juni 1914.

Der Gemeindevorstand.

Übung der Pflichtfeuerwehr.

In Verbindung mit der Inspektion der Freiwilligen Feuerwehr findet
Sonntag, den 21. Juni d. J. nachmittags 1/2 2 Uhr
vor dem **Gasthofe zum schwarzen Roß** eine Übung der Pflichtfeuerwehr statt.
Sämtliche Mannschaften haben unter Anleitung der Vornamen an der Übung teilzunehmen. Nichterscheinen wird bestraft.
Ottendorf-Ottella, am 16. Juni 1914.

Der Vorsitzende des Feuerlöschverbandes. Gemeindevorstand Richter

Gefunden

wurde ein Geldstück.
Verlustträger hat sich im Gemeindevorstand zu melden.
Ottendorf-Moritzdorf, am 15. Juni 1914.

Der Gemeindevorstand.

Dertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottella, 16. Juni 1914.
— Auch ein Zeichen von Wohnungsmangel. Als ganz eigenartige Heimstätte hatten sich bei einem hiesigen Einwohner an der Radeburgerstraße Wespen einen Ort gesucht, wie man es sich kaum denken kann, indem diese das Schlüßelloch der Haustür als Flugloch benutzten und das Innere des Schlosses als Wohnung eingerichtet hatten.
— Mit Wohlgefallen gleitet der Blick des Spaziergängers über die leise wachsenden und reifenden Ackerfelder. Der Sommerwind streicht sanft über den weiten Reifentepich dahin, und man schaut seines eignen Schnitzens und Wogens, das dem gemütvollen Menschen immer eine besondere Stimmung auslöst. H's nicht beinahe wie ein in auf- und niedergehenden Wellen unablässig rauschendes Meer? Mancher uralte Sagenkultus umwoh das Ackerfeld. Flurumgänge in diesem Sinne haben sich in einzelnen Gegenden bis in unsere Tage erhalten. Aber auch wunderlicher Aberglaube mengte sich in die Poesie des Feldes. Da sollten allerlei abscheuliche Kordämonen lauern, und zumal von der

„Mittagsfrau“ hieß es, daß sie schweren persönlichen Schaden bringen könne. Man suchte daher also auch nach entsprechendem Schutz. Da kam nicht zuletzt der vierblättrige Klee in Betracht — als ein schönstes Mittel, allen Dämonenpul sofort zu durchschauern. Mähe der deutsche Landmann, der wirklich manche saure Arbeit hat, auch einen vollen Erntesegein einheimen können. Unsere Ackerfelder sind nicht bloß etwas Poetisches, sondern sie bedeuten eine hochwichtige wirtschaftliche Realität; und sie können sich auch vor dem Auge des Fachmanns recht wohl zeigen lassen. Wir haben gerade auch in Sachsen so manchen besonders fruchtbareren Strich, wahre reiche Kornkammern. Hier und dort besorgt der kleine Mann sein Feld noch in altheimlich einfacher Weise und rechnet nach „Acker“ und „Scheffel“. Manches kleinere oder größere Ackerland hat sich in ein und derselben Familie fortgeerbt, und oft hängt man mit allen Herzensfasern an diesem Stück brauner Scholle, das soviel Heimatgefühl mit sich bringt. Man soll ja nicht etwa vorschnell von den „langweiligen“ Feldern reden; sie könnten von einer hochinteressanten kulturgeschichtlichen Vergangenheit erzählen, und sie haben auch

ihre vielseitige, sehr bedeutsame Gegenwartssprache. Freuen wir uns immer wieder unserer weiten wogenden deutschen Felder.

— Zur Erhaltung des Landschaftsbildes. Durch eine Ministerialverordnung sind die zuständigen Stellen angewiesen worden, bei ihren Entscheidungen und Gutachten, soweit es im einzelnen Falle mit den Verkehrsverhältnissen vereinbar sei, auf die Erhaltung des für das Landschaftsbild charakteristischen Baumwuchses Rücksicht nehmen. Hier geht es nicht allein um den Schutz der Landschaft zur Zierde gereichen, sondern auch Baumgruppen und einzelne Bäume, wie z. B. alte Dorflinden, deren Erhaltung nicht nur im Interesse der Belebung des Ortsbildes, sondern zumeist auch aus geschichtlichen Rücksichten im öffentlichen Interesse liegt. Auch für die der Landwirtschaft durch die Vertilgung schädlicher Insekten so nützliche Vogelwelt, auf deren Schutz besonderer Wert zu legen ist, habe die Erhaltung von Baumgruppen, Gebüßen, einzelnen Bäumen, Gebüßen usw. größte Bedeutung. Das Bestreben müsse daher darauf gerichtet sein, durch Anpflanzungen neue Möglichkeiten und Unterschlupf für die Vögel zu schaffen, nicht aber vorhandene Bäume, Sträucher, Hecken zu beseitigen. Bei der Planung neuer Straßen und bei Veränderungen bestehender Straßen würde es vielfach — ohne Beeinträchtigung der Verkehrsinteressen — möglich sein, durch geeignete Linienführung erhaltenswerte Bäume usw. zu berücksichtigen. Es sei daher erwünscht, daß derartige Baumanlagen in die Planentwürfe mit eingetragen würden.

Döhlen. Die Aussperrung in der Wägschafthütte ist noch nicht beendet. Der Betrieb ist durch Einstellung einer Anzahl auswärtiger Arbeiter teilweise wieder aufgenommen worden. Diese Maßnahme hat den Grund und Hausbesitzerverein veranlaßt, gegen die Unterbringung der Arbeiter in Wohnquartieren Stellung zu nehmen. Von der Ortspolizeibehörde wurde eine strenge Durchführung der Bestimmungen über das Wohnungswesen verlangt.

Tharandt. Die Staubbelastung durch den Gartha-Speditionsmannschaft kürzlich den Stadtgemeinderat. Anlaß gab eine Beschwerde von 32 Einwohnern. Schließlich wurde beschlossen die Beschwerde an die Oberbehörde weiterzugeben und den Wunsch daran zu knüpfen, die Amtshauptmannschaft möge die Vorschriften erlassen, daß durch Tharandt nur mit 10 km Geschwindigkeit gefahren werden dürfe.

Wilsdruff. Die Freiwillige Feuerwehr seierte im Herbst dieses Jahres ihr 50jähriges Bestehen. Bei dieser Gelegenheit haben Branddirektor Weiler, Hauptmann Wehner und Jugführer Jichow auf eine Dienstzeit von 40 bez. 38 Jahren zurückblicken.

Riesa. Am Dobeltiger Durchsicht unterhalb Belgern wurde am Sonnabend nachmittag bei einem schweren Gewitter der Kahn der Schiffseigner Matthias und Buse aus Allen von einem Blitzstrahl getroffen. Das Fahrzeug befand sich im Anhang des Dampfers Bayern der Neuen Deutsch-Böhmischen Eisenbahngesellschaft. Als der Schiffseigner Buse im Begriff war, sich auf das Hinterdeck zu begeben, um Matthias Mitteilung von dem Blitzschlag zu machen, wurde er von einem zweiten Blitzstrahl getroffen und sofort getötet. Der Regenmantel und die Sitzele wurden ihm hierbei vom Leibe gerissen. Der Körper war völlig schwarz. Der am Steuer stehende Bootsmann kam mit dem Schrecken davon, doch waren ihm ein Arm und ein Körperseite geschwollen, so daß anzunehmen ist, daß auch er leicht vom Blitze getreift wurde.

In der Kajüte hat der Blitz die Lampe heruntergeschleudert und alle Klügel aus der Holzwand herausgerissen. Die Bordwand ist durch den Blitz ebenfalls beschädigt worden. In Belgern wurde die Leiche des Schiffseigners Buse eingefahrt und sodann in einem Boot nach Allen gebracht.

Leipzig. Einbrecher drangen nachts von dem unbewohnten ersten Stockwerk aus durch die Decke hindurch in ein Lederwarengeschäft des Grundstücks Petersstraße 28 ein und errubelten dort einen Geldschrank. Was sie in diesem erbeutet haben, hat sich noch nicht feststellen lassen, da sich der Inhaber des Geschäftes augenblicklich auf Reisen befindet. Die Täter haben wieder in der bekannten Weise die Diebstahl angeordnet, aus dieser ein Säckel herausgenommen, und haben dieselben durch die so geschaffene Öffnung an einem Seile in die Geschäftsräume hinuntergelassen. Hier sind sie dem Geldschrank mit Bohrer und Schraubenzieher zu Leibe gegangen und haben ihn, da er älteren Systems war, auch zu öffnen vermocht. Aus der Ladentasse haben sie etwa 600 Mark Bargeld mitgenommen.

Plauen i. V. Ein ganz anhergerodhnter schwerer Unwetter brach am Freitag gegen 1/2 3 Uhr nachmittags über Plauen und Umgebung herein. In den Straßen wälzten sich bald die Wassermassen meterbreit dahin. Besonders schwere Wollenbrüche sind in den Gegenden von Reinsdorf, Oberloja, Weischlitz und Strassberg niedergegangen. Die Wassermengen stützten die Gassen nach Plauen hinein und in das Eiserdet. Binnen kurzem überflutete die Eiser Wiesen und Felder weit umher. Der Bahnverkehr auf den Linien Plauen-Dölschitz und Weischlitz-Dreis ist durch mehrfache Unterspülungen der Bahndämme oberhalb und unterhalb Plauens teilweise unterbrochen. Die Eiser stieg binnen zwei Stunden innerhalb Plauens von etwa 1/2 Meter auf 2,40 Meter. In den unteren Stadtteilen ist das Wasser in die Häuser gedrungen. In der Gerberstraße hoben die hereinbrechenden Wassermengen das eiserne Portal der Hermann Langhans Weiberei aus den Angeln und führten Tausende von Garnspulen vom Hof mit fort. Das Bild der Verwüstung und die schweren Folgen lassen sich in ihrer ganzen Ausdehnung noch nicht überschauen. Die Untere Aue, wo man seit Monaten mit der Eiserregulierung beschäftigt ist, gleicht einem tosenden See. Auch im Telefon- und Telegraphenverkehr sind annähernd 200 Störungen zu verzeichnen. In Rätzig sind die Eisenbahnschienen überschwemmt worden, wodurch der Expresszug Berlin-Karlbad auf offener Strecke über eine Stunde aufgehalten wurde.

Ein Wollenbruch entlud sich am Sonntag nachmittag über dem westlichen Vogtlande. Besonders schwer traf er die Gegend um Kresdes. Die Telefonverbindungen sind getrennt. Die Eiser in Plauen stieg erneut um einen Viertelmeter, wodurch wieder Hochwassererfolge heraufbeschworen wurde. Im Plauen Stadtgebiet lagen am Sonntag an 500 bis 600 Telephonleitungen vor, die auf das Unwetter am Freitag zurückzuführen sind.

